

„Wir geben der Pädagogik ein Gesicht“

Drei Schulleiter erarbeiten das Leitbild der neuen Realschule in Unterrath. Berufliche Kooperation soll eine wichtige Rolle spielen.

VON JULIA BRABECK

UNTERRATH Die Bauarbeiten für eine neue Realschule an der Borbecker Straße schreiten zügig voran. Zum Schuljahr 2024/25 soll der Betrieb mit den ersten 5. Klassen aufgenommen werden und die Schule jedes Jahr dann um einen weiteren Jahrgang anwachsen. Die bauliche Gestaltung der Schule steht schon lange fest. Doch welches Leitbild diese künftig vertreten soll, welche Angebote, Schwerpunkte, Fördermöglichkeiten es geben wird, erarbeitet seit Dezember ein Schulgründungsteam. Zu diesem gehören Thomas Bauerle, 2. Konrektor der Düsseldorfer Werner-von-Siemens-Realschule, Maximilian Voßen, kommissarischer Schulleiter Carl-Fuhlrott-Realschule Mettmann, die gerade aufgelöst wird, und André Kökenhoff, 2. Konrektor der Max-Planck-Realschule Wuppertal.

Die drei Herren müssen der Bezirksregierung durch Kreativität, Innovationen, Organisationstalent, Kompetenz und Einsatzfreude aufgefallen sein, denn sie wurden gefragt, ob sie das neue Schulprofil entwickeln wollen. Und obwohl das mit sehr viel zusätzlicher Arbeit verbunden ist, haben sie sofort zugestimmt. „Solch eine Gelegenheit, etwas so zu entwickeln, wie man es möchte, kommt nicht wieder“, sagt Voßen. „Wir geben der Pädagogik ein Gesicht und wollen einen leeren Raum mit Leben füllen“, ergänzt Bauerle. Er und seine beiden Kollegen könnten sich vorstellen, später selber die Schule zu leiten. Bei vielen Treffen und im ständi-



Das Schulgründungsteam André Kökenhoff, Thomas Bauerle und Maximilian Voßen (v.l.) vor der Baustelle für die neue Realschule an der Borbecker Straße in Unterrath. RP-FOTO: JULIA BRABECK

gen Austausch mit Architekten, der Stadt, Politik und Bezirksregierung wurde das pädagogische Konzept, aber auch die dafür benötigte Ausstattung entwickelt. Fest steht nun, dass die Realschule Borbecker Straße die erste Clusterschule der beruflichen Kooperation unter dem Motto „Wir leben Vielfalt“ werden soll.

„Die Vielfalt ist schon vorhanden, denn jeder Schüler hat seine individuellen Fähigkeiten, die wir bestmöglich fördern wollen“, sagt Bauerle. Er lebt seit 15 Jahren in Unterrath und weiß deshalb, dass die künftige Schülerschaft aus Jungen

und Mädchen mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen, verschiedener Herkunft und Bildungsniveaus bestehen wird. „Das wird herausfordernd sein. Wir wollen Werte vermitteln und die Schüler sollen die Vielfalt erleben und schätzen lernen.“

Dazu passt, dass die barrierefreie Einrichtung auch Inklusionsschule sein will. Das Einzugsgebiet der Schule wird den Stadtbezirk 6 mit den Stadtteilen Rath, Unterrath, Lichtenbroich und Mörsenbroich umfassen. Die Jugendlichen von dort müssen bislang weite Wege

zum Teil mit Umsteigen auf sich nehmen, um zu einer Realschule zu gelangen.

Die Idee der Clusterschule spiegelt sich in der räumlichen Gestaltung wieder. So werden in einer Clusterschule die Lern- und Unterrichtsräume zusammen mit den zugehörigen Differenzierungs-, Aufenthalts- und Erholungsbereichen zu einer Einheit zusammengefasst. Dadurch entstehen verschiedene große Räume, die vielfältige Möglichkeiten für den Unterricht und das Lernen bieten, aber auch als schöne Aufenthaltsorte dienen

INFO

Das Konzept der Schule wird jetzt vorgestellt

Politik Das Schulgründungsteam kommt am 30. August in die Sitzung der Bezirksvertretung 6 in der Münsterstraße 519, die um 17 Uhr beginnt. Das Konzept wird auch am 21. November im Schulausschuss präsentiert.

Schüler und Eltern Am 25. November findet von 10 bis 16 Uhr ein Infotag in der Kartause-Hain-Grundschule statt. Die Möglichkeiten zur Anmeldung werden noch bekannt gegeben. Dort wird auch am 21. Januar ein Infotag um 19 Uhr durchgeführt.

Infos zur neuen Schule stehen unter www.duesseldorf.de/schulen/schulneugruendungen/borbecker-strasse

gen Team nicht aus. „Wir wollen mit der beruflichen Bildung nicht erst in der achten, sondern in den fünften Klassen beginnen“, sagt Kökenhoff. Dabei setzt man auf Projektarbeit und Kooperationen mit Handwerkern aus dem Bezirk, damit den Schülern handwerkliche Kompetenz vermittelt wird und sie verschiedene Berufe kennenlernen können. „Sie sollen den Umgang mit Materialien ausprobieren können, beispielsweise bei einem Projekt mit einem Inker oder in einer Feuerwehr-AG.“ Dafür steht unter anderem ein Werkraum zur Verfügung.

Das ambitionierte Ziel ist es, den Schülern die Perspektivlosigkeit nach der Schule zu nehmen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Bislang wechseln 80 von 100 Realschülern auf ein Berufskolleg, weil sie nicht wissen, was sie nach der Schule machen sollen“, sagt Bauerle.

In den nächsten Monaten wird das Team seine Ideen in der Bezirksvertretung 6, dem Schulausschuss der Stadt und bei Infoveranstaltungen möglichen zukünftigen Schülern und deren Eltern vorstellen. Diese werden etwas Phantasie benötigen, da die Veranstaltungen nicht in der neuen Schule stattfinden können. Ersatzweise werden dann Pläne und Visualisierungen gezeigt. Insgesamt werden 55,5 Millionen am Standort investiert. Die Schule an der Borbecker Straße, die später Platz für rund 540 Schülerinnen und Schülern bietet, wird die 14. Realschule in Düsseldorf und die erste im Stadtbezirk 6 sein.

sollen. Dazu gehört auch die große Sitztreppe in der Aula, die zum Verweilen einlädt. „Die Schule soll mehr, als nur ein Lernort sein. Sie ersetzt in vielen Bereichen die Familie“, sagt Bauerle. Zumal die Schüler sich lange in der Schule aufhalten, denn an drei Tagen wird dort der Ganztags bis 15.15 Uhr eingeführt. Deshalb gehört zu Ausstattung auch eine Mensa dazu.

Das Ziel der beruflichen Kooperation soll auf unterschiedlichen Wegen verfolgt werden. Dazu gehören die klassischen Praktika. Doch die reichen dem Schulgrün-